

15.04.2025

Er war eine herausragende Figur der Zürcher Uhrenwelt – nun ist René Beyer im Alter von 61 Jahren verstorben



Der langjährige Inhaber des traditionsreichen Uhren- und Schmuckgeschäfts an der Zürcher Bahnhofstrasse René Beyer ist im Alter von 61 Jahren gestorben. Karin Hofer / NZZ

Der Mann hatte Witz. Unvergessen bleibt etwa seine Reaktion auf die Frage eines Journalisten, was für ihn denn wahrer Luxus sei. Schalk blitzte in René Beyers Augen, als er antwortete: Wahrer Luxus sei für ihn, dass er es sich als Patron leisten könne, am Morgen nicht im Geschäft erscheinen zu müssen. Er könne mit der Arbeit beginnen, wann immer er wolle.

Was mitnichten hiess, dass er nicht gerne in der Chronometrie an der Bahnhofstrasse weilte. Erstens, weil er den Kontakt mit den Kunden schätzte. Zweitens, weil er sein Personal gerne hatte. Und drittens, weil im Untergeschoss sein geliebtes Uhrenmuseum war.

René Beyer pflegte es mit Leidenschaft – und Grosszügigkeit: Zu seinen Lieblingsstücken gehörte eine Turbenthaler Kirchenuhr von 1522. Zu den 20 000 Franken für deren Anschaffung waren 80 000 Franken für die aufwendige Renovation gekommen. Was er, ohne mit der Wimper zu zucken, zahlte. Denn zu dieser Uhr hatte er auch eine emotionale Verbindung: Sein Onkel Alex besass ein Waldstück mit Hütte in der Nähe der Turbenthaler Kirche; René Beyer war oft und gerne dort. «Die Uhr», sagte er, «ist so etwas wie mein Baby.»

René Beyer war Uhrenhändler, klar. Und Patron des vielleicht ältesten Uhrengeschäftes der Welt, 1760 gegründet. Doch der Mann war viel mehr. Er war ein Connoisseur des Tramwesens und engagierte sich im Zürcher Tram-Museum. Er züchtete Bienen auf dem Dach der Chronometrie mitten in der City. Er war begeisterter Lachsfischer, Gourmet, Bonvivant, Kulturfreund, meisterhafter Erzähler. Und eine Art zweibeiniges Lexikon der Uhrenwelt: Egal, ob es um Aktualität ging oder um irgendein Detail in der Geschichte der Zeitmessung – kaum jemand wusste mehr darüber als er mit seinem phänomenalen Gedächtnis. Und mit der Fähigkeit, Nachrichten der Branche richtig einzuordnen.

«Niemand sonst hatte das Raffinement von René Beyer, wenn er über die Uhrmacherei als Kunst sprach», sagt der Uhren-Doyen und Ex-Hublot-Chef Jean-Claude Biver über ihn. Biver war seit den späten 1970er Jahren ein enger Freund. Und freut sich noch heute darüber, dass er eine Patek- Philippe-Uhr besitzt, die auch den Schriftzug «Beyer» auf dem Zifferblatt trägt. Das mache sie noch wertvoller. René Beyer kannte sie ohnehin alle, die in der Branche Rang und Namen hatten: die Familie Stern von Patek Philippe, Günther Blümlein von IWC, die Familie Scheufele von Chopard.

Er liebte den Austausch, gerne an einem gut gedeckten Tisch. PR-Gedöns hingegen war ihm ein Greuel. Skeptisch blickte er etwa auf den Missbrauch mit dem Begriff Certified Pre-Owned – oft nur ein Euphemismus für Graumarktware. Für echt gebrauchte Liebhaberstücke, bei Beyer seit Jahrzehnten im Angebot, schuf er deshalb einen hübschen eigenen Begriff: Certified Pre-Loved.

15.04.2025

Rolex und Patek Philippe an der Bahnhofstrasse

Zürcher Uhrenkönig René Beyer überraschend verstorben

Der 61-jährige Patron des Traditionsgeschäfts Beyer Chronometrie an der Bahnhofstrasse ist am Sonntag gestorben.



René Beyer führte an der Zürcher Bahnhofstrasse eines der ältesten Uhrengeschäfte der Welt.

Foto: Alessandro Della Bella

René Beyer ist tot. Der Inhaber der Chronometrie Beyer an der Zürcher Bahnhofstrasse führte das Familienunternehmen in achter Generation und prägte mit seinem Engagement massgeblich das Gesicht der Zürcher Bahnhofstrasse. Wie der [«Blick»](#) schreibt, führt Beyers Schwester Muriel Zahn-Beyer das Unternehmen weiter. Sie ist bereits seit rund einem Jahr als Geschäftsführerin tätig. Aus Respekt vor der Trauerfamilie werden derzeit keine weiteren Details zum Todesfall bekannt gegeben.

Ein traditionsreiches Familienunternehmen

Das Uhrengeschäft Beyer gilt als eines der ältesten der Welt und blickt auf eine beeindruckende Geschichte zurück: Matthäus Beyer legte den Grundstein im Jahr 1760 im deutschen Donaueschingen. Sein Enkel Stephan Beyer brachte das Geschäft und den Namen 1822 nach Feuerthalen im Kanton Zürich. Nach einer ersten Niederlassung im Niederdorf zog die Beyer Chronometrie 1877 an ihren heutigen prominenten Standort an der Bahnhofstrasse.

René Beyer übernahm die Leitung des Unternehmens im Jahr 1996 und führte die Tradition fort. Beyer ist eines der wenigen Geschäfte in der Schweiz, die sowohl Rolex als auch Patek Philippe anbieten. Das Unternehmen beschäftigt heute 62 Mitarbeitende in verschiedenen Bereichen.

IN\$IDE PARADEPLATZ

15.04.2025

Bijoutier René Beyer ist tot

Patron des „ältesten Uhrengeschäfts“ des Landes verstarb soeben. Erbin ist seine Frau. Wer führt die Boutique an der Bahnhofstrasse weiter?

Die Nachricht des Hinschieds von René Beyer kommt überraschend.

Der Patron des gleichnamigen Uhren- und Schmuckgeschäfts an der Bahnhofstrasse 31, einen Steinwurf vom Nervenzentrum Paradeplatz entfernt, war noch nicht alt.

61. Er verstarb soeben.

Beyer hinterlässt eine Ehefrau, sie stammt ursprünglich aus China. Weil keine Kinder da sind, dürfte sie das Geschäft erben.

René Beyer, der mit seinen vielen Medien-Auftritten beste Werbung für sein Geschäft machte, hatte dieses von seinem Vater Theodor René übernommen.



Ein Grosser von Zürich (René Beyer, 1963-2025)

Ursprünglich stammen die Beyers aus Baden-Württemberg. Der erste des Zweigs, Stephan Beyer, war von dort in die Alpenrepublik eingewandert.

Das war 1827, vor fast genau 200 Jahren. Stephan Beyer war seiner Verlobten in den Kanton Zürich gefolgt.

In Feuerthalen im Zürcher Weinland öffnete er 1830 die erste „Uhrenmacherei und Spezerei“. Stephans ältester Sohn Theodor erkannte dann die wachsende Bedeutung der Stadt Zürich.

Dort, im Niederdorf, eröffnete er 1860 ein Beyer-Uhrengeschäft.

Es folgte ein Brüderzwist, in dessen Folge Theodor ins „stattliche neue Gebäude der Schweizerischen Kreditanstalt am Paradeplatz“ zog, [so die Beyer-Chronik](#).

1927, hundert Jahre nach der Immigration des Ur-Beyers, schmiss die Kreditanstalt den Beyer-Laden raus.



Im Nerz zur Patek ([Beyer](#))

Das kam der Uhren-Familie nicht ungelegen. Gleich auf der anderen Seite der Bären-Gasse gabs nämlich ein freies Ladenlokal im soeben fertig gestellten Orell Füssli-Hof.

Seither logiert „Beyer Uhren & Juwelen“, wie das Bijouterie-Geschäft offiziell heisst, an bester Bahnhofstrassen-Adresse.

1934, als Deutschland auf Abwege geriet und die Welt in der Krise versank, wurde es für Beyer eng. Patron Theodor musste die Zürichberg-Villa in der Not verkaufen, neues Zuhause wurde eine „bescheidene Wohnung im Kreis 3“.

In den Nachkriegsjahren erlebte Beyer einen weiteren Aufschwung. Die Vorzeigemarken Rolex, Patek Philippe, IWC, Jaeger-LeCoultre, Breguet und weitere waren im Zuge des Wohlstands immer gefragter.

1986 erlitt Theodor René Beyer einen Herzinfarkt und musste kürzertreten. Sohn René, damals erst 23, musste notfallmässig seine „Wanderjahre“ in den USA abbrechen.

In 8. Generation trat der Filius in das elterliche Geschäft ein. 10 Jahre später wurde er dessen Inhaber und Geschäftsführer.



Mit Mutter Annette und Vater Theodor (1992; [Beyer](#))

Dazwischen hatte seine Mutter Annette mit Juwelen und Schmuck das bis dahin reine Uhren-Sortiment erweitert.

Heute zählt Beyer zu den Top-3 Bijoutiers der Zürcher Bahnhofstrasse. Vielleicht ist der Shop sogar die Nummer 1.

„Das älteste Uhrengeschäft der Welt“ pries René Beyer sein Lokal auf der Webseite an. Ob das stimmt?

Auf jeden Fall klingt das.

Vor 2 Jahren übergab Beyer das operative Steuer seinem Management unter [CEO Hanspeter Pieth](#). Er blieb als Patron die zentrale Figur.

Bis zum Ableben Beyers. Neben seiner Frau hinterlässt der Uhren-Unternehmer auch zwei Patenkinder.

Wie es weitergeht mit dem Laden an der Bahnhofstrasse, bleibt abzuwarten. Die Witwe könnte Beyer mit dem bestehenden Team weiterführen.

[Laut „Blick“](#) würde René's Schwester Muriel die operative Führung sicherstellen.

Nicht ausgeschlossen ist ein Management-Buyout, allerdings wäre ein solches wohl nicht ganz günstig. Rolex oder Swatch könnten die Boutique aus der Portokasse erwerben.

15.05.2025

Schock an der Bahnhofstrasse

Zürcher Uhrenkönig René Beyer (†61) tot

René Beyer, Patron des bekannten, 1760 gegründeten Uhrengeschäfts an der Zürcher Bahnhofstrasse, ist am Sonntag im Alter von 61 Jahren verstorben.



Uhrenkönig René Beyer ist 61-jährig verstorben.



Ab 1996 leitete er das Familienunternehmen in der achten Generation.

Die Zürcher Bahnhofstrasse trauert um eine ihrer prägendsten Figuren: Der Zürcher Uhrenkönig René Beyer (†61) ist tot. Beyer ist am Sonntag überraschend verstorben, wie es auf Anfrage von Blick heisst. Die Geschäftstätigkeit laufe normal weiter, teilt das Uhren- und Schmuckgeschäft Beyer mit.

Beyers Schwester Muriel Zahn-Beyer (60) übernimmt. Sie ist bereits seit knapp einem Jahr als Geschäftsführerin von Beyer tätig. Aus Rücksicht auf die Familie will das 1760 gegründete Uhrengeschäft nicht mehr sagen. Das Portal [«Inside Paradeplatz»](#) hat zuerst über den Tod von Beyer berichtet. Der Familienbetrieb gilt als erstes Uhrengeschäft der Welt. Er wird bereits in achter Generation geführt.



Wie alle seine Vorgänger war auch Beyer gelernter Uhrmacher.

Die Wurzeln liegen in Deutschland

An der Zürcher Bahnhofstrasse gehört Beyer zu den grossen Namen – mit viel Tradition und entsprechender Bedeutung in der Uhrenbranche. Es ist eines der wenigen Schweizer Uhrengeschäfte, das die beiden Konkurrenz-Marken Rolex und Patek Philippe führt. Heute beschäftigt Beyer an der Bahnhofstrasse 31 total 62 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die im Verkauf, im Service, der Administration sowie im Uhrenatelier tätig sind.

Beyer hat dem Onlinehandel, der auch das Geschäft mit teuren Uhren auf den Kopf gestellt hat, erfolgreich die Stirn geboten. Indem er den Einkauf im Geschäft an der Bahnhofstrasse zum Erlebnis gemacht hat. «Man kann bei uns im Laden edle Häppchen essen oder Champagner trinken, unser Uhrenmuseum im Haus besuchen, an Diamant-, Farbstein- und Vintage-Seminaren teilnehmen oder selber einen Uhrmacherkurs besuchen», sagte er in einem Interview mit dem Magazin [«Persönlich»](#). «Das kann das Internet nicht bieten. Selbstverständlich kann man auch bei uns Uhren online bestellen.»

Gelernter Uhrmacher

Im Jahre 1760 legte Matthäus Beyer im deutschen Donaueschingen den Grundstein des Traditionsunternehmens. Sein Enkel Stephan Beyer brachte den Namen und die Firma 1822 ins

Zürcherische Feuerthalen. 1860 eröffnete sein Sohn im Zürcher Niederdorf das erste Geschäft in der Stadt.

1877 zog die Beyer Chronometrie dann an die Bahnhofstrasse. Zuerst ins Gebäude der damaligen Kreditanstalt am Paradeplatz, 1927 an den heutigen Standort. Ab 1996 leitete René Beyer die Firma in der achten Generation. Wie alle seine Vorgänger war auch er gelernter Uhrmacher.



Stilsicher: René Beyer am Zürcher Opernball mit der taiwanesischen Sängerin Renée Chen.